

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 12

Artikel: Hoher Standard der ausserdienstlichen Tätigkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hoher Standard der außerdienstlichen Tätigkeit

Wir haben im «Schweizer Soldat» schon früher darüber berichtet, daß die außerdienstliche Tätigkeit im Rahmen der schwedischen Landesverteidigung sehr rege ist und von den Behörden großzügig gefördert wird. Verschiedene Verbände verfügen in den einzelnen Landesteilen über eigentliche Ausbildungslager, um dort im Rahmen ihrer freiwilligen Tätigkeit mit der ganzen Familie Ferien zu machen. Eine kurze Uebersicht zeigt den Umfang dieser freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit in Schweden und die verschiedenen Verbände.

Organisation	Anzahl Mitglieder
Zentralverband für Kaderausbildung	38 000
Reichsverband der Vereinigung der Luftwaffe	3 300
Freiwilliges Automobilkorps	1 100
Freiwilliges Motorradkorps	1 500
Freiwillige Funkerorganisation	1 400
Freiwilliges Schützenwesen	220 000
Schwedischer blauer Stern (Tierpflege)	11 000
Schwedisches Rotes Kreuz	597 000
Reichsverband der schwedischen Lottakorps (Frauen)	82 000
Schwedischer Gebrauchshundeklub	9 200
Schwedischer Pistolenschützenverband	45 000
Schwedischer Sportschützenverband	48 000
Schwedischer Zivilverteidigungsverband (Zivilschutz)	47 000
Reichsverband der weiblichen Autokorps	11 000

ca. 1,1 Millionen

Dazu kommen noch die Angehörigen der schwedischen Heimwehren, des Freiwilligen Fliegerkorps und das Korps der Seewehr, die Teile der Armee, des Zivilschutzes und der Marine sind.



Die unermüdlichen Helfer aller Sparten der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit, sei es an Tagungen, Kursen oder Uebungen und Wettkämpfen, sind die Angehörigen des schwedischen Lottakorps, die traditionell überall für die Verpflegung sorgen. Ihre Gruppen sind über das ganze Land verteilt und überall gerne hilfreich zur Stelle.

Die Wasa in Stockholm

Ausdruck einer Tradition

Am letzten Tag der anstrengenden Informationsreise durch die schwedische Landesverteidigung wurde in Stockholm die «Wasa» besucht; ein Besuch, der heute allein eine Schwedenreise wert ist und den sich niemand entgehen lassen sollte. Die «Wasa» ist ein mit allen Raffinements von Wissenschaft und Technik gehobenes schwedisches Kriegsschiff, das im Jahre 1628 in den Schären vor Stockholm mit Mann und Maus auf seiner Jungfernfahrt versank und in 32 m Tiefe liegenblieb. Die Zähigkeit und die Liebe, die in einer fast übermenschlichen Arbeit darauf verwendet wurde, dieses Schiff zu heben und zu restaurieren, zeugt vom Traditionsbewußtsein der Schweden, mit der die Landesverteidigung, namentlich die Marine, im Bewußtsein verankert ist.

Der Bau dieses Schiffes wurde im Jahre 1625 von Gustav II. Adolf von Schweden im Rahmen eines Auftrages von vier neuen Schiffen befohlen. Die Leitung des Baues hatte der holländische Schiffsbauer Hybertson de Groot auf der königlichen Schiffswerft in Stockholm. Das zu seiner Zeit modernste und prachtvolle Schiff «Wasa», bestückt mit 64

Kanonen, trat nach der Ausrüstung am 10. August, wie es im Bericht heißt «nach Vesper», seine Jungfernfahrt an, um zur Marinebasis von Aelvsnabben verlegt zu werden und sich dort mit dem Bereitschaftsgeschwader zu vereinigen. Im Hafen von Stockholm wurde sie von einem plötzlich auftretenden Windstoß erfaßt, der wahrscheinlich zu hart aufgefangen wurde. Das Schiff legte sich zur Seite, und das Wasser konnte in die geöffneten Kanonenlücken eindringen, was sofort zu einer starken Schlagseite führte und das Schiff mit stehenden Segeln versinken ließ. Mit dem Schiff kamen über 30 Personen um, befanden sich doch bei der Besatzung auch deren Angehörige, die das Schiff bis außerhalb der Schären von Stockholm begleiten wollten. Eine gerichtliche Untersuchung, die gegen die Verantwortlichen an Bord und gegen die Werftleitung angestrengt wurde, vermochte die Ursachen der Katastrophe nie klarzulegen. Bergungsversuche, die damals unternommen wurden, blieben ohne Resultat, da das Schiff für die Bergungstechnik jener Zeit zu schwer war. Imponierend war die Bewaffnung der «Wasa», die aus 48